

Calmer Tagblatt

Nr. 200.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorsizeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Retikeln 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 27. August 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1,25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Ort- und Nachbortverehr Mk. 1,30, im Fernverehr Mk. 1,50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ein neues deutsches Flugzeug.

In einem Leitartikel der „Tägl. Rundschau“ macht deren a-Mitarbeiter Mitteilung über ein ganz neues Flugzeug deutscher Erfindung, das, wenn es hält, was es verspricht, in der Tat alle vorhandenen Flugzeuge entwertet und das Problem, auch im Flug anhalten zu können, überraschend löst. Die Erfindung ist über das Modellstadium hinaus und patentiert. Alle unsere Drachensflieger beruhen darauf, daß sie mit schrägen Tragflächen sich „auf die Luft legen“, die bei der rasenden Fahrt unter ihnen zusammengedrückt wird und als Kissen dient. Sobald das windmachende Vorwärtsrasen aufhört, weil etwa der Motor aussetzt, fällt man wie ein Stein herunter oder kann bestenfalls in einem Gleitflug landen. Ein alter Offizier hat an seinem in dreijähriger Arbeit hergestellten Apparat ganz neue Grundsätze angewandt. Er ist ein Segelradfahrer, der rotierende Schwingen für den Auftrieb und einen Propeller für den Vortrieb besitzt und „des Pudels Kern“ besteht darin, daß die Schwingen, ohne daß komplizierte Schlagflächen-Mechanismen mit hin- und hergehenden Bewegungen nötig sind, von selbst sich ausbreiten, wenn sie nach unten wirken, und von selbst sich falten, wenn die Bewegung aufwärts geht. Der Ruderflug der Vögel — das Schwingenschlagen — ist also ohne, Erzeuger-Schubstangen und dergl. auf eine einfache rotierende Bewegung, wie sie für maschinellen Betrieb die natürliche ist, zurückgeführt. Die Einzelheiten, die nur den Ingenieur fesseln, enthält die Patentschrift. Für das große Publikum aber wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß das neue Flugzeug drei Motoren zu je 150 Pferdestärken und einen bootförmigen Unterbau mit Rädern hat, über dem wie japanische Schirme sich die vier Segelräder befinden. Im Boote haben außer dem Führer drei Personen Platz. Die Räder, die das Boot auf dem Lande fahrbar machen, sind, anstatt mit Speichen, mit Scheiben versehen, sind also Hohlkörper und wirken auf dem Wasser, wo das Flugzeug der Flotte dienen soll, als Schwimmer, oder, wenn man so will, die beiden seitlichen als Ausleger und das hintere Rad als Steuer. Das sind lauter eigenartige Dinge. Zum erstenmal sehen wir hier ein Flugzeug vor uns, das völlig unabhängig von französischen Vorbildern ist und auf rein deutschem Denken beruht. Hält es alle Ver-

sprechungen, so wird es eine horizontale Geschwindigkeit von mindestens 60 Kilometer in der Stunde haben und zu einer Höhe von 500 Metern in etwas über 3 Minuten aufsteigen können. Im Kriegsministerium hat man nur das Notwendigste an Flugzeugen bisheriger Art angeschafft. Die neue Maschine kennt man dort in allen ihren Stadien seit 1909 und erhofft das Beste von ihrem demnächstigen wirklichen Arbeitsbeginn.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 27. August 1912.

Obstverkauf. Der gestrige Verkauf des Obstetrags von den städtischen Baumgütern und Mandanten ergab einen Erlös von 243 Mk. 70 Pfg. Der Ertrag ist zu 60 Zentner geschätzt, der Preis beträgt somit durchschnittlich rund 4 Mk. für den Zentner.

sch. Nutmaßliches Wetter. Ein neuer überraschend schnell aus dem Atlantischen Ozean vorgebrungener Luftwirbel erstreckt sich über den ganzen Kontinent. Unter seinem Einfluß ist für Mittwoch und Donnerstag wieder trübes, regnerisches und kühleres Wetter zu erwarten.

Vom Auto. Der vergangene Sonntag hat zwei „Autofälle“, die sich in unserer Gegend zutrugen, auf sich. Auf der Fahrt zwischen hier und Hirsau wurde ein Mann, der auf dem Einsteigetritt eines in Fahrt befindlichen Personenautos stand, von diesem herabgeschleudert. Es blieb dabei glücklicherweise ohne ernsthafte Folgen und hatte den Vorteil für den Betroffenen, daß er sich in den Wagen hineinbequemt und den unnatürlichen Stehplatz mied.

Ebenso glimpflich lief eine andere Automobil-Carambolage ab, die in der alten Stuttgarter Straße spielte. Dort rannte der Wagen gegen einen Randstein und nur dem Zufall ist es zu danken, daß auf dem Bürgersteig gehende Spaziergänger nicht umgefahren wurden. Das betreffende Automobil raste dann mit unheimlicher Geschwindigkeit die steile Straße vom „Schiff“ abwärts, daß die Zuschauer im Geiste schon sein Zerbrechen an der Gartenmauer von Oberamtsbaumeister Klaus voraussehen. Es wurde aber nichts daraus, gottlob; nichtsdestoweniger dürfte ruhiges Fahren auf solch steiler Straße, in die mehrere Straßen münden, dringend empfohlen werden, sowohl im Interesse der Automobilisten selbst, wie in dem der Fußgänger.

Verkehrseinnahmen. Im Monat Juli ds. Js. betragen die Einnahmen der K. Württ. Staatseisenbahnen aus dem Personen- und dem Güterverkehr 8 179 000 Mk., was gegen das Vorjahr ein Mehr von 583 777 Mk. bedeutet. Vom 1. April bis letzten Juli wurden vereinnahmt 30 124 000 Mk., gegen das Vorjahr mehr 1 629 204 Mk.

Stammheim, 26. Aug. Zu der Verhaftung des Wilderers erfahren wir noch, daß der Festgenommene bereits früher schon wegen Wilddiebereien bestraft wurde. Es gelang dem Forstwart Schnell, ihn bei seiner neuesten Untat auf der Gemeindejagd im Feld Wille an der Straße nach Gehingen zu überraschen und zur Anzeige zu bringen. Der Wilddieb hatte einem armen Häslein den Garaus gemacht. In seiner Wohnung wurde eine Hausfuchung vorgenommen, die aber kein weiteres Ergebnis hatte. Der Verhaftete kann im Amtsgericht Calw vorerst über seinen Jagderfolg philosophieren. Bei uns oben gibt unberechtigtes Jagen dann und wann Anlaß zu Klagen; möchten sich die, die es angeht, mit dem Ausgang des neuesten Falls gewarnt sein lassen.

r. Gehingen, 26. Aug. Nun ist gottlob der Dinkel unter Dach. Aber die Kartoffeln und andere Feldgewächse könnten jetzt dringend warmes trockenes Wetter brauchen, sonst wird die Hoffnung auf eine gute Kartoffelernte bald zunichte. Beim Hopfen hat es ebenfalls den Anschein, als ob das naßkalte Wetter ihn in seiner Entwicklung gehemmt hätte. Manche Hopfengärten stehen gut, viele werden aber auch bloß eine halbe Ernte liefern. Was späte Obstsorten sind, geben teilweise einen guten Ertrag, in geschützten Lagen auch frühere. Die Spätfröste im Frühjahr haben manchen um den Obstjegen, auf den man der Blüte nach rechnete, gebracht.

? Althengstett, 26. Aug. Veranlaßt durch die durch das Elektrizitätswerk Gemeindeverband Calw geplante, oder schon durchgeführte Erhöhung des Tarifs für Kraftstrombezug, fand gestern hier eine zahlreich besuchte Versammlung der Stromabnehmer statt, um zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Da die Erhöhung durchaus nicht gerechtfertigt erscheint, wurde mit Entschiedenheit dagegen protestiert und beschlossen, mit aller Energie an dem im Jahr 1909 durch die Abnehmer unterschriebenen auf 5 Jahre abgeschlossenen Vertrag festzuhalten, der eine Erhöhung des Strompreises während dieser Zeit aus-

Lichtenstein.

19) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Und doch, wenn er sich das kühne Auge, die kluge, verschlagene Miene des Mannes ins Gedächtnis rief, glaubte er hoffen zu dürfen, daß Marie, obgleich ihr keine große Wahl übrig blieb, keinem unsicheren Mann diese Botschaft anvertraut habe.

Und wirklich traute er seinem Auge, seinem Ohr kaum, als ihm um Mittag ein Landsmann aus Franken gemeldet und sein Liebesbote hereingeführt ward. Welche Gewalt mußte dieser Mensch über sich haben! Es war derselbe, und doch schien er ein ganz anderer. Er ging gebückt, die Arme hingen schlaff an dem Körper herab, selten schlug er die Augen auf, sein Gesicht hatte einen Ausdruck von Blödigkeit, der Georg ein unwillkürliches Lächeln abnötigte. Und als er dann zu sprechen anfing, als er ihn in fränkischer Mundart begrüßte und mit der geläufigen Zunge eines gebornen Franken dem Herrn von Kraft auf seine mancherlei Fragen antwortete, da kam er in Versuchung, an übernatürliche Dinge zu glauben, die Märchen seiner Kindheit stiegen in seinem Gedächtnisse auf, wo ein freundlicher Zauberer oder eine huldreiche Fee in allerlei Gestalten dem Dienst zweier Liebenden sich widmet und sie glücklich mitten durch das feindselige Schicksal hindurchführt.

Der Zauber war zwar bald gelöst, als er mit dem Boten auf seinem Zimmer allein war, und ihn der gute Schwabe von seiner Persönlichkeit versicherte; aber doch konnte er ihm seine Bewunderung nicht versagen über die Rolle, die er so gut gespielt.

„Glaubt deshalb nicht minder an meine Ehrlichkeit,“ antwortete der Bauer; „man wird oft genötigt, von Jugend auf durch solche Künste sich fortzuhelfen, sie schaden keinem und tun doch dem gut, der sie kann.“

Georg versicherte, ihm nicht minder zu trauen als vorher, der Bote aber hat dringend, er möchte doch jetzt auch auf seine Abreise denken, er möchte bedenken, wie sehr sich das Fräulein nach dieser Nachricht sehne, daß er nicht früher heimkehren dürfe, als bis er diese Gewißheit bringen könne.

Georg antwortete ihm, daß er nur noch den Abmarsch des Bundesheeres abwarten wolle, um in seine Heimat zurückzukehren.

„D, da braucht Ihr nicht mehr lange zu warten,“ antwortete der Bote; „wenn sie morgen nicht aufbrechen, so ist es übermorgen, denn das Land ist offen bis ins Herz hinein. Ich darf Euch trauen, Junker, darum sag ich Euch dies.“

„Ist es denn wahr, daß die Schweizer abgezogen sind,“ fragte Georg, „und daß der Herzog keine Feldschlacht mehr liefern kann?“

Der Bote warf einen lauernden Blick im Zim-

mer umher, öffnete behutsam die Türe, und als er sah, daß kein Lauscher in der Nähe sei, begann er: „Herr! Ich war bei einem Auftritt, den ich nie vergesse, und wenn ich neunzig Jahre alt werde! Schon unterwegs waren mir auf der Ab große Scharen der heimziehenden Schweizer begegnet: ihre Räte und Landammänner hatten sie heimgerufen; bei Blaubeuren standen aber noch über achttausend Mann, jedoch lauter gute Württemberger und nichts andres drunter.“

„Und der Herzog,“ unterbrach ihn Georg, „wo war denn dieser?“

„Der Herzog hatte in Kirchheim zum letztenmal mit den Schweizern unterhandelt, aber sie zogen ab, weil er sie nicht bezahlen konnte. Da kam er gen Blaubeuren, wo sich sein Landvolk gelagert hatte. Gestern morgen wurde durch Trommelschlag bekannt gemacht, daß sich bis 9 Uhr alles Volk auf den Klosterwiesen einstellen solle. Es waren viele Männer, die dort versammelt waren, aber jeder dachte ein und dasselbe. Seht Junker! Der Herzog Ulrich ist ein gestrenger Herr und weiß den Bauer nicht für sich zu gewinnen. Die Steuern sind hart, der Jagdrevue ist scharf und grausam, am Hof aber wird verpraßt, was man uns genommen hat. Aber wenn ein solcher Herr im Unglück ist, da ist es gleich ein anderes Ding. Jetzt fiel uns allen nur ein, daß er ein tapferer Mann und unser unglücklicher Herzog sei, dem man das

schließt. Sollte sich die Verbandsleitung gegen die Einhaltung dieses Vertrags sträuben, würden sich die Abnehmer genötigt sehen, behufs Wahrung ihrer Rechte sich an eine höhere Stelle zu wenden. Bedauert wurde, daß trotz mehrmaliger Bekanntmachung das Auto der Verbandsleitung nicht nach Althengstett gelenkt wurde, da dadurch eine gegenseitige Aussprache ermöglicht worden wäre, was gewiß nichts geschadet hätte.

Bad Liebenzell, 26. August. Die gestrige Beleuchtung der König-Wilhelm-Anlagen darf als wohl gelungen bezeichnet werden. Nachdem im Lauf der Saison schon verschiedene Veranstaltungen durch den Regen vereitelt wurden, hatte der Himmel doch endlich einmal ein Einsehen, und freundlich blühten die längst vermizten Sternlein hernieder. Es fanden sich deshalb auch gegen 1300 Gäste ein. Vom vorüberfahrenden Eisenbahnzug boten die beleuchteten Kuranlagen ein wunderbares Bild. Ganz besonders hübsch war der See, in dem sich Hunderte von Lichtlein spiegelten. Von der Tanzgelegenheit wurde ausgiebiger Gebrauch gemacht. Andere zogen es vor, einzeln oder paarweise, sich in der magisch beleuchteten Lindenallee zu ergehen. Zur Feier des **S e d a n s t a g e s** wird nächsten Sonntag nochmals offizielle Reunion bei bengalischer Beleuchtung der König-Wilhelm-Anlagen stattfinden.

Bad Liebenzell, 26. Aug. Angeregt durch das im Lauf des Sommers stattgefundene Kriegsspiel der Turner des Nagoldgaus, benützten die Mitglieder des hiesigen Turnvereins den gestrigen schönen Sonntag, auch ein solches zur Ausführung zu bringen. Mit Marschgesang ging es zum Städtchen hinaus, hinauf die steilen Höhen von Unterhaugstett. Droben kam es zum Gefecht. Mittelst Flaggen waren die feindlichen Truppen markiert, die es anzuschleichen und womöglich gefangen zu nehmen galt. Hochbefriedigt lehrten die „Krieger“ zurück. Es ist erfreulich, daß sich die Turnvereine immer mehr auch der Pflege des Spiels zuwenden, denn der Wert desselben für unsere Jugend kann nicht hoch genug eingeschlagen werden.

Dittelsheim, 26. Aug. Haben wir dieser Tage auf Besserung der Witterung gehofft, so ist diese Hoffnung heute früh wieder im vollen Sinne des Worts zu Wasser geworden. Die Niedergeschlagenheit unter der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung wird daher immer größer und es dürfte den Bauern von keinem Vernünftigen übelgenommen werden, wenn sie sogar den Sonntag zur Einheimung ihrer so schwer gefährdeten Feldfrüchte benützen.

(!) Weiskirchen, 26. Aug. Bei Streithändeln wurde heute mittag der verheiratete Weber Springer von hier durch einen Stich in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Württemberg.
Tübingen, 24. Aug. Die Klagen über schlechte Obsternten werden für den hiesigen Bezirk wenigstens nachgerade unverständlich. Wie Lustnau vor einigen Tagen für sein Gemeindeobst 2300 Mk. mehr erlöste als im Vorjahr, brachte nun die Gemeinde Kusterdingen 2216 Mk. (d. i. 1900 Mk. mehr als im Vorjahr) aus ihren Obstbäumen auf. — An dem aus Württemberg aufgetretenen Beitrag zur Nationalflugspende ist Tübingen mit einer durch die „Chronik“ veranstalteten Sammlung von 2771 Mk. beteiligt.

Besigheim, 25. Aug. Für das auf annähernd 3000 Mk. geschätzte städtische Obst wurde ein Erlös von über 4700 Mk. erzielt.

Land mit Gewalt entreißen wollte. Es ging ein Gemurmel unter uns, der Herzog wolle eine Schlacht liefern, und jeder drückte das Schwert fester in die Hand, grimmig schüttelten sie ihre Speere und riefen den Bündlern Verwünschungen zu. Da kam der Herzog —

„Du sahst den Herzog, du kennst ihn?“ rief Georg neugierig. „O sprich, wie sieht er aus?“

„Ob ich ihn kenne?“ fragte der Bote mit sonderbarem Lächeln. „Wahrhaftig, ich sah ihn, als er ihm nicht wohl war, mich zu sehen. Der Herr ist noch ein junger Mann, wenn es viel ist, ist er zweiunddreißig Jahr. Er ist stattlich und kräftig, und man sieht ihm an, daß er die Waffen zu führen weiß. Augen hat er wie Feuer, und es lebt keiner, der ihm lange hineinschaut. — Der Herzog trat in den Kreis, den das bewaffnete Volk geschlossen hatte, und es war Totenstille unter den vielen Menschen. Mit vernehmlicher Stimme sprach er, daß er sich, also verlassen, nimmer zu helfen wüßte. Diejenigen, worauf er gehofft, seien ihm benommen, seinen Feinden sei er ein Spott; denn ohne die Schweizer könne er keine Schlacht wagen. Da trat ein alter, eisgrauer Mann hervor, der sprach: Herr Herzog! Habt Ihr unsern Arm schon versucht, daß Ihr die Hoffnung aufgibt? Schaut, diese alle wollen für Euch bluten; ich habe Euch meine vier Buben mitgebracht, hat jeder einen Spieß und ein Messer, und so sind hier viele Tausend; seid Ihr des Landes so müde, daß

Göppingen, 26. Aug. In der Metzgerei und Wirtschaft zum Deutschen Kaiser spielte am Samstag nachmittag der 17 Jahre alte Metzgergeselle Karl Schnitzer aus Jöhstetten M. Münsingen, der erst ausgelernet hatte, im Hofe mit einer Kälberschlaufe. Er rutschte so unglücklich aus, daß er mit dem Kopfe zwischen den Strang kam und sich nicht mehr befreien konnte. Obgleich er kurz darauf in seiner verzweifeltsten Lage entdeckt wurde, gelang es nicht mehr, ihn zum Bewußtsein zurückzurufen. Schnitzer ist im Krankenhaus an einem Bluterguß ins Gehirn gestorben.

Ullendorf, 25. Aug. Einer hiesigen Kellnerin sind von einem Einbrecher aus ihrer Schlafkammer, während sie gerade im Dienste war, ihre baren Ersparnisse von 150 Mk. gestohlen worden. Man hat von dem Diebe noch keine Spur.

Aus Welt und Zeit.

München, 26. Aug. Eine Dame, die in Kuffstein auf der Festung Auschau hielt, stürzte mit dem plötzlich nachgebenden Erdreich ab. Ein Militärfeuerwerker, der den Berg gerade besichtigte, fing die Abstürzende auf. Er wurde zwar zu Boden gerissen; es gelang ihm aber, mit der bereits bewußtlosen Frau im Arm, an dem etwa 30 Meter tiefen Absturz noch Halt zu gewinnen und so das Leben der Frau und sein eigenes zu retten.

Berlin, 26. Aug. Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg teilt auf allerhöchsten Befehl folgenden offiziellen Bericht über die Erkrankung des Kaisers mit: „Nachdem sich am Freitag 23. August morgens eine Steifigkeit der rechten Halsmuskulatur gezeigt hatte, machte sich am Nachmittag unter Schüttelfrost und starkem Krankheitsgefühl eine Anschwellung der rechten Halsseite bemerkbar. Bei der Untersuchung fand sich eine Schwellung des rechten Gaumenmandel und große Schmerzhaftigkeit der rechten Halsmuskulatur und Anschwellung der vor dem Kopfnicker gelegenen Drüsen. Das sehr erheblich gestörte Allgemeinbefinden hat sich inzwischen wieder gehoben, die Fiebererscheinungen haben sich verloren und die Entzündung ist im Rückgang. Immerhin ist noch eine derartige Bewegungshemmung und Schmerzhaftigkeit der Halsmuskulatur vorhanden, daß Seine Majestät noch gezwungen sind, von den in dieser Woche geplanten Reisen, Paraden und dergl. Abstand zu nehmen, um sich noch einige Zeit völlige Schonung aufzuerlegen.“

Berlin, 25. Aug. In Sachen der Veteranenfürsorge macht Kommerzienrat Richard Raupach in Görlich den Vorschlag, alle Kommerzienräte und Geheimen Kommerzienräte sollten einen Beitrag stiften zur Milderung des Elends unter den Veteranen, als Dank dafür, daß diese einst ihr Leben in die Schanze schlugen, um Deutschland zu Macht und Ansehen zu verhelfen und dadurch die Vorbedingungen für den wirtschaftlichen Aufstieg des Vaterlandes zu schaffen, der den Wohlstand unserer Großkaufleute ermöglichte. Raupach ist bereit, für seine Person 1000 Mk. zu diesem Fonds beizusteuern.

Berlin, 26. Aug. Vor zwanzig Jahren wurde beim Aufräumen der Brandtrümmer einer Windmühle auf der Priegnitz eine völlig verohlte Leiche gefunden. Jetzt hat einer der damaligen Käufer der Mühle auf dem Totenbette erzählt, er und sein Compagnon hätten die Mühle damals in Brand gesteckt und seien dabei von jemanden, wahrscheinlich von einem Müllergesellen überrascht worden. Sie hätten in der Aufregung auf ihn eingeschlagen

und ihn dann in die lodernen Flammen gestoßen. Der Compagnon des Sterbenden wurde nun auf der Stelle verhaftet.

Berlin, 26. Aug. In der gestrigen Wahlversammlung des Wahlvereins der Sozialdemokratie Groß-Berlins erklärte der Vorsitzende des Verbandes, Ernst, der Morgenpost zufolge, daß in der Berliner Parteiorganisation im letzten Jahre keine nennenswerten Fortschritte zu verzeichnen seien. Der Kassier des Verbandes teilte mit, die Beiträge der Mitglieder seien gegen das Vorjahr um 4600 Mk. zurückgegangen. Wenn der Rückgang an der Mai-feierbeteiligung so weiter gehe, so müsse die Mai-feier noch zu Grabe getragen werden.

Charlottenburg, 26. Aug. Gestern mittag brannte der Dachstuhl des Theaters des Westens in der Kantstraße. Als die Züge der Feuerwehr gestern mittag am Theater des Westens eintrafen, drangen aus allen Oeffnungen des großen Gebäudes, selbst aus dem Kellerfenster, dichte Rauchschwaden, sodaß sich zunächst gar nicht feststellen ließ, wo es eigentlich brannte. In kurzer Zeit waren nicht weniger als 15 Schlauchleitungen ausgelegt, die von drei Dampfspritzen und mehreren Hydranten gespeist wurden. Die Wand, die die Verbindung mit dem heruntergelassenen eisernen Vorhang und der Saaldecke bildete, war durch die Explosion eines bisher noch nicht festgestellten Stoffes auseinandergeprengt und in den Zuschauerraum geschleudert worden. Durch die so entstandene Oeffnung hatten die Flammen vom Bühnenraum in den Zuschauerraum einen Weg gefunden. Die Hitzeentwicklung war so stark, daß sich der Fuß von der Decke und den Saalwänden in großen Stücken ablöste. Der Feuerwehr gelang es, den Brand im Zuschauerraum auf einige Logen und Sitzreihen zu beschränken. Dagegen wütete das Feuer im Bühnenhaus, obgleich zu seiner Bekämpfung auch die Regenvorrichtung verwendet wurde, so stark, daß nichts übrig blieb. Ueber die Ursache des Feuers haben sich bestimmte Feststellungen noch nicht machen lassen, doch wird Brandstiftung angenommen, weil der Direktor in den letzten Tagen mehrere erpresserische Drohbrieve erhalten hat. Ungefähr 170 Angestellte des Theaters sind zunächst brotlos.

Paris, 25. Aug. Die Kirche von St. Lambesc bei Marseille wurde in der vergangenen Nacht von einer Einbrecherbande geplündert, welche die Opferstücke erbrach und die darin befindlichen Summen stahl. Die Verbrecher stellten aus ungeweihten Hostien auf dem Altartisch das Wort „Anarchie“ zusammen und legten eine Nummer des Anarchistenblattes La Révolte darunter.

Gerichtssaal.

Mez, 24. Aug. Vor dem Oberkriegsgericht des 16. Armeekorps spielte sich heute auf Berufung der Angeklagten und des Divisionskommandeurs, bei diesen wegen Formfehler, die Hauptverhandlung gegen die vier Kapläne Adam, Mathieu, Spacher und Hennequin ab, die vom Gericht der 33. Division in Diederhofen am 5. Juli wegen gemeinsamer Beschwerdeführung und wegen Widersekligkeit zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden waren. Die Angeklagten hatten sich in einem gemeinsamen Schreiben gegenüber dem Bezirkskommandeur von Diederhofen über die ihnen von dem Bezirkshauptmann Boden zuteil gewordene Behandlung beschwert und der Schlußpassus des Schreibens lautete: Falls die Angelegenheit nicht in einer uns befriedigenden

Ihr uns verschmäht? Da brach dem Alerich das Herz; er wischte sich die Tränen aus den Augen und bot dem Alten seine Hand. Ich zweifle nicht an Eurem Mut, sprach er mit lauter Stimme; aber wir sind unserer zu wenig, so daß wir nur sterben können, aber nicht liegen. Geht nach Haus, ihr guten Leute, und bleibet mir treu. Ich muß mein Land verlassen und in bitterem Elend sein. Aber mit Gottes Hilfe hoffe ich auch wieder herein zu kommen. So sprach der Herzog, unsere Leute aber weinten und knirschten mit den Zähnen und zogen ab in Trauer und Unmut.

„Und der Herzog?“ fragte Georg.
„Von Blaubeuren ist er weggeritten, wohin, weiß man nicht. In den Schlössern aber liegt die Ritterschaft, sie zu verteidigen, bis der Herzog vielleicht andere Hilfe bekommt.“

Der alte Johann unterbrach hier den Boten und meldete, daß der Junker auf 2 Uhr in den Kriegsrat beschieden sei, der in Frondsbergs Quartier gehalten werde; Georg war nicht wenig erstaunt über diese Nachricht: was konnte man von ihm im Kriegsrat wollen? Sollte Frondsberg schon ein Mittel gefunden haben, ihn zu empfehlen?

„Nehmt Euch in acht, Junker,“ sprach der Bote, als der alte Johann das Gemach verlassen hatte, „und bedenkt das Versprechen, das Ihr dem Fräulein gegeben; vor allem erinnert Euch, was sie Euch

sagen ließ: Ihr sollt Euch hüten, weil man etwas mit Euch vorhabe. Mir aber erlaubt, als Euer Diener in diesem Haus zu bleiben; ich kann Euer Pferd besorgen und bin zu jedem Dienst erbötig.“

Georg nahm das Anerbieten des treuen Mannes mit Dank an, und Hans trat auch sogleich in seinen Dienst, denn er band seinem jungen Herrn das Schwert um und setzte ihm das Barett zurecht. Er bat ihn noch unter der Türe, seines Schwures und jener Warnung eingedenk zu sein.

Dem unbegreiflichen Ruf in den Kriegsrat und der sonderbar zutreffenden Warnung Mariens nachsinnend, ging Georg dem bezeichneten Hause zu; man wies ihn dort eine breite Wendeltreppe hinan, wo er in dem ersten Zimmer rechts die Kriegsobersten versammelt finden sollte. Aber der Eingang in dieses Heiligtum ward ihm nicht so bald erstattet; ein alter härtiger Kriegsmann fragte, als er die Tür öffnen wollte, nach seinem Begehrt, und gab ihm den schlechten Trost, es könne höchstens noch eine halbe Stunde dauern, bis er vorgelassen werde; zugleich ergriff er die Hand des jungen Mannes und führte ihn einen schmalen Gang hindurch, nach einem kleinen Gemach, wo er sich einstweilen gedulden sollte.

Wer je in besorgter Erwartung einsam und allein auf der Marterbank eines Vorzimmers saß, der lennt die Qual, die Georg in jener Stunde auszuhalten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Weise erledigt wird, fühlen wir uns leider veranlaßt, die Sache im Landtage durch unsere Abgeordneten zur Sprache zu bringen. Nach fast einstündiger Verhandlung wurde das Urteil gefällt, das gegen jeden Angeklagten auf 6 Monate Festungshaft lautete. Bei der Straf bemessung wurde berücksichtigt, daß der § 96 des Militärstrafgesetzbuches es offen läßt, ob Gefängnis-, Festungs- oder Arreststrafe eintritt. Bei dem Kaplan Hentinger, der dem Schreiben in einem besonderen Absatz hinzugefügt hatte, daß auch er sich durch die Behandlung des Hauptmanns Boden getränkt fühle, und der vom Kriegsgericht der 33. Division zu drei Tagen Mittelarrest verurteilt worden war und dessen Berufungssache ebenfalls heute anstand, wurde die Strafe aufrechterhalten.

Landwirtschaft und Märkte.

* **Weilderstadt, 26. Aug.** Der Zutrieb zum heutigen Viehmarkt war ein sehr starker und der Handel sehr lebhaft. Das Paar Milchschweine kostete 40 bis 65 Mk., Läufer 70—120 Mk., Einstellvieh 140—320 Mk., Kalbinnen 300—620 Mk. Trotz der großen Zufuhr von Schweinen wurde der Schweinemarkt

fast vollständig geräumt. — Sädkorn kostete 8.50 bis 9.20 Mk., Hafer 9.— bis 9.50 Mk. Von Händlern wurden ca. 200 St. Vieh zugeführt, und nahezu alles verkauft.

Nagold, 22. Aug. Dinkel 9.—, 8.50, 8.—; Roggen 11.50, Haber 12.—, 10.40, 7.80. Viktualienpreise: 1 Pfund Butter 1.10—1.25 Mk.; 2 Eier 15—16 Pfg. **Altensteig, 21. Aug.** Dinkel 9.—, Haber 11.25, Roggen 12.25. — Viktualienpreise: 1 Pfund Butter 1.20 Mk.; 2 Eier 15 Pfg.

Unterschwandorf, 24. Aug. Zu der heute abend stattgefundenen Dehmdgrasverpachtung der hiesigen Jungviehweide hatten sich besonders von Haiterbach ziemlich viel Kauflustige eingefunden. Da heuer nur Fohlen auf der Weide sind, so konnten etwa 44 Morgen Wiesen- und Ackerfutter versteigert werden. Es wurden dafür 651,80 Mk. Erlöst, also rund 15 Mk. pro Morgen. Dieser Preis wäre sicherlich ganz bedeutend überschritten worden, wenn die Witterung der letzten Wochen dem Erntegeschäft günstiger gewesen wäre. So aber hört man vielfach die Klage, daß das Getreide nicht wie sonst zusammengesetzt werden könnte, und so also der nötige Raum für den eigenen Dehmdertrag fehle. Auch ist es ein

ziemliches Risiko, Dehmdgras zu pachten, da man nicht weiß, ob man es heuer überhaupt dörren kann.

Stuttgart, 24. Aug. Schlachtviehmarkt. Zuge- trieben 112 St. Großvieh, 66 Kälber, 431 Schweine. Bullen 1. Qual. 90—94 Mk., Stiere 1. Qual. 103 bis 106 Mk., Jungrinder 2. Qual. 100—103 Mk., Kälber 1. Qual. 106—112, 2. Qual. 100—105 Mk., Schweine 1. Qual. 86—87, 2. Qual. 85—86 Mk.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Tübingen, 27. Aug. (Teleph.) Gestern mittag ging, begleitet von furchtbaren Regengüssen, ein orkanartiger Sturm über Tübingen. Er richtete in Gärten und Anlagen, auch an einzelnen Häusern, schweren Schaden an. So wurde in der Paulinen- straße von einem Hause eine ganze Reihe Dachziegel auf die Straße geschleudert, glücklicherweise ohne Personen zu verletzen. — Auch im nahen Rilsberg hat der Orkan böse gehaust. Mehrere Häuser erlitten Beschädigungen. Die Obstternte ist so gut wie vernichtet. In den Hopfengärten wurden Hunderte von Pflanzen vernichtet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der V. Deschläger'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Oberamtssparkasse Calw.

Fernsprecher Nr. 101 :: Postscheckkonto Nr. 2536.

Bekanntmachung des Rechnungsergebnisses pro 1911.

Nach der abgeschlossenen Sparkassenrechnung betragen:

I. Die Aktiva. M. S.		II. Die Passiva. M. S.	
1. Zinsausstände	4 322.94	1. Zahlungsrückstände	80.—
2. Grundstückswerte	1 390.82	2. Guthaben der Einleger am 31. Dezem-ber 1911	1 956 543.28
3. Fahrniswerte	608.42	(Zunahme im Jahr 1911: Mk. 149 363.)	
4. Kapitalien:			
Gewöhnliche Hypotheken- darlehen 1548147.41			
Rentendarlehen 35551.26			
Wertpapiere 111895.—			
Darlehen an öffentl. Körperschaften 197 088.30			
Güterpfänder 20202.—			
Bankguthaben 2 606.05			
Postscheckkonto 10 444.26			
	1 925 934.28		1 956 623.28
5. Stückzinsen aus den Aktivkapitalien bis 31. Dez. 1911	14 904.05		
6. Kassenbestand am 31. Dez. 1911	33 704.09		
	1 980 864.60		

Hienach

III. reines Geldvermögen

(Mehrbetrag der Summe I) 24241 M. 32 S.

(Zunahme im Jahr 1911 — Verwaltungüberschuß — 2559 M. 05 S.).

Die Zahl der im Umlauf befindlichen Sparbücher hat am 31. Dezember 1911 3388 betragen und enthalten von diesen an Einlageguthaben:

von	1—100 M.	1198	Sparbücher,
"	101—200 "	421	"
"	201—500 "	640	"
"	501—1000 "	480	"
"	1001—1500 "	286	"
"	1501—2000 "	130	"
"	über 2000 "	233	"

Calw, den 26. August 1912.

Oberamtssparkasse.
Pommert.

Bergebung von Bauarbeiten

für den

Umbau des Oberamtsgebäudes in Calw.

Nachstehende Bauarbeiten werden auf Grund des Preis- listenverfahrens zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben:

- I. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit,
- II. Zimmerarbeit,
- III. Schreinerarbeit.

Die Pläne, Ueberschlagsauszüge und Bedingungen sind in der Zeit vom 28. August bis 10. September ds. Js. auf dem Bureau des K. Bezirksbauamts in Calw zur Einsicht- nahme aufgelegt.

In die Ueberschlagsauszüge, welche zum Selbstkostenpreis vom Bauamt abgegeben werden, sind die Einzelpreise ein- zusetzen und die Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, **spätestens bis Dienstag, den 10. September 1912, vormittags 10 Uhr,** unter Anschluß von Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen neueren Datums da- selbst einzureichen.

Zu genannter Zeit findet die urkundliche Deffnung der Angebote statt, welcher die Bewerber anwohnen können. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Calw, den 27. August 1912.

K. Bezirksbauamt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung des Grund- und Gefällsteuer- katasters der hiesigen Gemeinde auf 1. Januar l. Js. durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 73 des Gesetzes vom 28. April 1873 (S. August 1903) betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg.-Bl. von 1903, S. 344) stattgefunden hat, wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 73 Abs. 6 und Art. 61 bis 64 dieses Gesetzes 15 Tage lang und zwar

vom 30. August 1912 bis 13. September 1912,

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 14) aufgelegt sein.

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 15 Tage, also spätestens

bis zum 16. September 1912,

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) an- zubringen. Die Verjähmung dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und 73 Abs. 6).

Sinnsföhllich der Zulässigkeit von Beschwerden und der Be- rechtigung zu solchen bestimmt das erwähnte Gesetz folgendes:

Art. 62.

Zulässigkeit von Beschwerden.

Beschwerden in Betreff der Höhe der Einschätzung und des Verfahrens bei dieser sind nur zulässig:

- 1. gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschie- denen Kulturarten des betreffenden Steuerdistrikts,
- 2. gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen,
- 3. gegen die Steueransätze der einzelnen Kulturarten und Klassen, sowie der nutzbaren Rechte.

Die Beschwerden zu 3. sind immer mit speziellen, ge- hörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

Art. 63.

Berechtigung zu Beschwerden.

Zu Beschwerden sind berechtigt:

- 1. die Eigentümer oder Nutznießer der betreffenden Grund- stücke, bezw. der Realberechtigung (Art. 3) in dem be- treffenden Steuerdistrikt,
- 2. der Gemeinderat des betreffenden Steuerdistrikts.

Zu Beschwerden der in Art. 62 Punkt 1 und 2 be- merkten Art ist jeder Grundeigentümer für sich oder im Ver- ein mit anderen berechtigt; Beschwerden der in Art. 62, Punkt 3, bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Be- schwerdeführer mindestens $\frac{1}{3}$ des Maßgehalts der betreffenden Kulturart und Klasse besitzen oder bei nutzbaren Rechten $\frac{1}{3}$ des Gesamtbetrags der Steueransätze derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Calw, den 26. August 1912.

Stadtschultheißenamt:
Conz.

Zwangsversteigerung.

Das zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft angeordnete Zwangsversteigerungsverfahren des auf Markung Ernstmühl gelegenen Gebäudes Nr. 5,

der Karl Mienhardt, Fabrikarbeiters-Cheleute in Ernstmühl und der Johannes Kling, Goldarbeiters-Cheleute in Ernstmühl ist durch Beschluß des K. Amtsgerichts Calw vom 23. ds. Mts. in Folge Zurücknahme des Versteigerungsantrags aufgehoben worden. Es findet deshalb die auf Montag, den 30. Sept. ds. Js. anberaumte Versteigerung

~~am~~ nicht statt. ~~am~~

Calw, den 24. August 1912.

Kommissär:
Bezirksnotar Krauß.

Stammheim.

Im Wege der **Zwangsvollstreckung** kommt am Donnerstag, den 29. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, eine noch neue

Nähmaschine

gegen bare Bezahlung zum Verkauf. Zusammenkunft beim Rathaus.

Ongemach, Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht Calw.

Gute Belohnung

dem ehrlichen Finder oder Demjenigen, der mir über den Verbleib einer Damen-Tasche, dunkelblau m. neublauem Seidenfutter, welche am 4. Aug. 1912 im Eisenbahnwagen zwischen Ostelsheim und Stuttgart liegen geblieben ist, Aufschluß geben kann.

Eugen Zehler, Forzheim, Distl. Karl-Friedr.-Str. 64.

Am Sonntag, den 11. August, wurde im Gasthaus z. „Krone“ in Altbürg eine neue

Belerine

mitgenommen

und dafür eine alte, mit K. S. gezeichnet, zurückgelassen. Es wird gebeten, dieselbe bei Defekten im Lanneneck wieder einzutauschen.

Verlaufen!

Wolf, $\frac{1}{4}$ S. alt, schwarz m. gelb. Füßen, weißer Brust. Ueber des- sen Verbleib bitte ich um Nachricht. Vor Ankauf wird gewarnt. Wilh. Volz, Stammheim.



Möbliertes Zimmer

zu vermieten Nonnengasse 139.



Zu haben bei:
Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke } Calw
G. Reim, Conditorei }
H. Häußler, Conditorei }
Louis Scharpf } Liebenzell.
Apotheker E. Mohl }

Nachruf.

Wir können nicht umgehen, unser höchstes Bedauern über das so rasche Ableben unseres ehemaligen Maschinenmeisters,

Herrn Gustav Kiemle,

welcher so jäh dem Leben entzogen wurde, auszusprechen. Herr Kiemle war uns stets ein Ideal voll Arbeitsfreudigkeit und war durch sein freundliches Entgegenkommen bei unserer ganzen Firma sehr beliebt. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Maschinenpersonal der Firma Chr. L. Wagner.

Fahrnis=Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag am Donnerstag, den 29. August, vormittags von 9 Uhr an, und nachmittags von 2 Uhr an, im Staelin'schen Hause in der Lederstraße gegen Barzahlung:

Etwas Leinwand, Teppiche, Küchengeräth, 2 vollständige Betten, Bettzeug, Schreinwerk, 1 Kommode, 1 Sekretär, Tisch, 1 Sofa, gepolsterte und andere Stühle, Nachttische, Hockerle, 1 Eisschrank, Spiegel und Bilder, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Landwirtschaftl. Bezirksfest.

Mit dem am 21. u. 22. September 1912 in Calw stattfindenden Landwirtschaftl. Bezirksfest ist eine

Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Gerätschaften

verbunden, zu deren Besichtigung hiemit eingeladen wird.

Nähere Auskunft erteilt

das Sekretariat des landw. Bezirksvereins.

Bei Diarrhoe und Darmverstopfung

werden mit Erfolg angewandt: **alte griech. Weine:**

roter Candia zu M. 1.—
med. Dessertwein „ „ 1.40
(früher Blutwein)
Mavrodaphne „ „ 2.—
je die 1/2 Flasche.

Emil Georgii.

Nagold.

Zwei tüchtige

Möbelschreiner

können sofort oder später eintreten bei

Sat. Renz, Schreiner.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Oktober wird in eine Wirtschaft ein ehrliches, fleißiges

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, das auch in der Haushaltung mithilft, gesucht.

Näh. durch Frau Weiß, Badgasse.

3 Kornfranck-Rezepte:

erstens: 25 gr „Kornfranck“
5 „ „Aecht Franck“

zweitens: 16 gr „Kornfranck“
8 „ „Aecht Franck“

drittens: 8 gr „Kornfranck“
8 „ Bohnenkaffee
8 „ „Aecht Franck“

jedesmal auf 1 Liter Wasser.

*der bewährte Kaffeezusatz mit der Kaffeemühle.

Diese Gewichtsmengen können natürlich zu Gunsten des einen oder andern verändert werden, so dass in jedem Falle der eigne Geschmack getroffen wird.

641

 **Stal. Hühner, beste Leger,**
ca. 3 Monat M. 1.45, größere
M. 1.75, ca. 4 1/2—5 Monat
halb legreif M. 2.—. Nach-
nahme ab hier. Katalog über
familt. Zuchtgeflogel gratis.
Geflügelhof i. Mergentheim 336.

Neue Telefon-Verzeichnisse

sind, das Stück zu 20 Pfg., im
Kontor des Blattes zu haben.

Ziehung garantiert 12. Sept. 1912.

(Nur 75 000 Lose)

Geld-Lotterie
1631 Geldgewinne mit zsm. Mark

30000

Hauptgewinn Mark:

10000

5000

2000

etc. etc. etc.

Lose à 1 Mark, 13 Lose 12 Mark.
Porto und Liste 25 Pfennig
empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Friedrichstraße 56.

 **Frische, eichene
Rotweinfässer,**

ca. 225 Ltr. haltend, zu Most sehr
gut geeignet, versendet das Stück zu
M. 7.50, bei Mehrabnahme billiger,
unter Nachnahme

Wilh. Geißler, Eßlingen a. N.,
Telef. 128 :: (Schillerplatz).

Flechten

ässende und trockene Schuppenflechte,
akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besters bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteil. Dose M. 1.15 u. 2.25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Ich suche per sofort oder 1. Ok-
tober ein

gewandt. Dienstmädchen

gegen guten Lohn.

Frau Sofie Ecker
in Neustadt a. S.
(Rheinpfalz).

Wohnungs-Gesuch.

Suche auf 1. Oktober eine freund-
liche Wohnung mit 3 Zimmern,
Küche und Zubehör. Zu erfragen
bei der Geschäftsst. ds. Bl.

Junger Mann kann sich zum Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt
sofort oder später.

Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Preisrüssel

schreibe ich nicht aus, dafür enthält jedes
Paket des so beliebten Dr. Gentner's
Weißseifenpulvers

„Goldperle“

ein reizendes Geschenk.
Alleiniger Fabrikant auch des flüssigen
Metallputzmittels „Gentol“:
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod.
Göppingen.

Visitenkarten

liefert in schöner Ausführung die Druckerei des „Calwer
Tagblattes“.

2 gutmöblierte

Zimmer

sind auf 1. Sept. oder später zu
vermieten Leuchtelweg 617²

Ein heizbares

Zimmer,

möbl. oder unmöbliert, hat zu ver-
mieten

Flaschnermstr. Rentzler.

Fleißiges, tüchtiges

Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann, per
1. Sept. nach Pforzheim gesucht.

Näheres Unteres Bad, Bad
Liebenzell.



**Spratt's
Hundekuchen,**

**Spratt's
Rückenfutter**

empfiehlt
R. Hauber.